

Mehr zum Thema: **Greenpeace-Forderung sorgt für große Unruhe**



Heimlicher Waldbewohner, auch in Südniedersachsen: der Schwarzstorch.

Foto: Herz/nh



Selten und sehr scheu, vermehrt sich aber langsam in der Region: die Wildkatze.

Foto: Wittek/dpa/nh



Bevorzugt Mittelgebirgslagen: der Sperlingskauz.

Foto: Bogumil/nh

Forst setzt auf „Löwe“

Langfristige ökologische Wald-Entwicklung - Ziel ist auch Vermehrung des Mischwalds

HANN. MÜNDEn. Der Forst hält überhaupt nichts vom Greenpeace-Aufruf, alte Buchen- und Laubwälder in öffentlichem Besitz nicht mehr zu schlagen. „Seit 20 Jahren haben wir ein ökologisches Waldnutzungsprogramm, Löwe abgekürzt“, sagt Michael Rudolph, Sprecher der Landesforsten. Dadurch gelinge die Vermehrung des Mischwaldes, außerdem komme dem

Netz von Naturschutzgebieten eine große Bedeutung zu. Das Löwe-Programm (siehe auch Hintergrund) sei im Gegensatz zu den extremen Greenpeace-Forderungen die bessere Lösung.

„Ökosystem intakt“

Dass das heimische Ökosystem Wald intakt sei, beweisen laut Forstexperte Rudolph auch einige Tierarten, die sich

vermehrt hätten. „Die Zahl der Schwarzstorchpaare steigt, auch die der Wildkatze“, sagt Rudolph, „auch der Sperlingskauz nimmt im Solling zu“. Dazu lasse sich der Luchs immer öfter in der Region blicken.

Das Hedemündener Sägewerk Fehrensens bezieht nach eigenen Angaben circa 40 000 Festmeter Buchen- und Laubstammholz aus der unmittel-

baren Umgebung. An der Versorgung des Holzes hingen 57 direkte Arbeitsplätze sowie weitere Arbeitsplätze beispielsweise von Dienstleistern, Lieferanten, dem Holzhandel und Transportunternehmen. „Wir bekennen uns ausdrücklich zur naturverträglichen und vor allem nachhaltigen Waldwirtschaft“, heißt es in einer Stellungnahme. (awe)

„Die Urwälder von morgen“

Greenpeace und Bund für Umwelt und Naturschutz

Alte Buchenwälder sind laut Brigitte Behrens, Geschäftsführerin von Greenpeace, „unsere Amazonas-Regenwälder“. Geschützt würden sie trotz ihres großen Wertes kaum. Mehrere Umweltverbände, darunter Greenpeace, fordern einen sofortigen Einschlagstopp für alte Laubwälder in öffentlichem Besitz. Der Einschlagstopp solle aber erst der Anfang einer Entscheidung zum Schutz alter Laubwälder sein, heißt es in einer Erklärung. Zehn Prozent der öffentlichen

Bestände sollen auf zusammenhängenden Flächen aus der forstlichen Nutzung genommen werden. Zudem sollen diese Gebiete rechtlich verbindlich als Urwälder von morgen ausgewiesen werden.

„Die Bundesregierung muss Wälder, die sich für die Ausweisung als Schutzgebiete besonders gut eignen, ebenso erfassen wie die bereits geschützten Waldgebiete“, fordert der Vorsitzende des Bundes für Umwelt und Naturschutzes in Deutschland, Hubert Weiger. (awe)

„Forderung fachlich unbegründet“

Bundesverband Säge- und Holzindustrie

Der Bundesverband Säge- und Holzindustrie (BSHD) bezeichnet den geforderten Einschlagstopp in alten Buchenwäldern als fachlich unbegründet. Er gefährde eine ganze Branche.

Ein Einschlagstopp in den staatlichen Laubstarkholzbeständen würde die gesamte Branche der Laubholz verarbeitenden Industrie existenziell gefährden, so Lars Schmidt, geschäftsführender Vorstand vom Bundesverband. Die letzte Bundeswaldinventur zeige eindrucksvoll,

dass von einem Rückgang des alten Laubwaldes nicht gesprochen werden könne.

Die Laubwaldfläche habe nach Ergebnissen der Inventurstudie aus dem Jahr 2008 allein zwischen 2002 bis 2008 um zwei Prozent zugenommen.

Insbesondere die Flächen im Staatswald seien für die Betriebe der Laubholzindustrie als Versorgungsbasis besonders wichtig, da das Rundholz über die Landesbetriebe bislang gut und effizient verfügbar gewesen sei. (awe)

HINTERGRUND

Entwicklung des Waldes

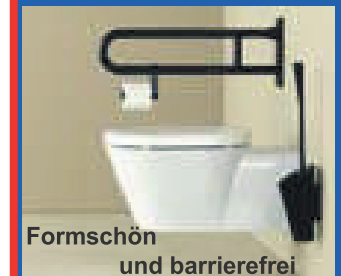
Das Programm der Landesforsten zur „Langfristigen ökologischen Wald-Entwicklung“ - Löwe - wurde im August 1991 als Programm der Landesregierung Niedersachsen beschlossen. Kern dieses Programms sind 13 Grundsätze, die die Bewirtschaftung der niedersächsischen Landesforsten nach ökologischen Gesichtspunkten ausrichten sollen. Ziele sind unter anderem, einen „angemessenen Baumbestand“ zu erhalten, den Wald naturnah zu bewirtschaften und die Erzeugnisse des Waldes wirtschaftlich zu verwerten. Es geht aber auch um die Förderung der Schutz- und Erholungsfunktion des Landeswaldes.

Ein zentrales Ziel von Löwe ist der kontinuierliche Aufbau von Mischwäldern, das heißt die großen Reinbestände aus Kiefer, Fichte aber auch Buche sollen sich in den nächsten Jahrzehnten auf den entsprechenden Standorten zu Mischwäldern verwandeln. Bei der Nutzung des Waldes sollen in vermehrtem Umfang und möglichst flächendeckend alte und starke Bäume erhalten werden. (awe)

TIPP DES TAGES

85 Jahre THIEDEMANN
Haustechnik

Hausmesse
28. 4. 2012
von 10 bis 18 Uhr



Formschön und barrierefrei

Heinrich-Heine-Str. 28
34346 Hann. Münden

Mittagessen unterm Maibaum

VOLKMARSHAUSEN. Die Feuerwehr und der Feuerwehrverein Volkmarshausen laden für Dienstag, 1. Mai, ab 10 Uhr zum Maibaumaufstellen am Dorfgemeinschaftshaus Volkmarshausen ein.

Anschließend können im Feuerwehrgerätehaus bei Musik einige unterhaltsame Stunden verbracht werden. Mittags gibt es Leckereien vom Grill mit Pommes und Salat. Am Nachmittag werden frische Waffeln mit verschiedenen Beilagen zum Kaffee angeboten.

Anmeldung bis 29. April

Anmeldungen zum Mittagessen werden bis zum 29. April erbeten unter 05541/12491 (Holger Bartheld). (sta)

Diakonie macht Montag Pause

HANN. MÜNDEn. Das Büro der Kirchenkreissozialarbeit des Diakonischen Werkes Münden ist am Montag, 30. April, geschlossen.

Ab dem 2. Mai sind die Mitarbeiterinnen zu den gewohnten Zeiten wieder für Hilfesuchende da: montags bis donnerstags von 9 bis 12 Uhr sowie montags außerdem von 16 bis 18 Uhr, teilt Barbara Jankowski mit. (red)

Kontakt: Ziegelstraße 16 in Hann. Münden, Tel.: 05541/981915 oder E-mail: dw.muenden@evlka.de